

Marburg, 14. Juli 2011
 Eingang

Fraktion Die LINKE

TOP:

Lfd.Nr.

Große Anfrage zur Kreistagssitzung am ... September 2011

Große Anfrage der LINKEN betr. Großbrand auf dem Gelände einer Schrottverwertungsfirma in Goßfelden/Lahntal

Die Fraktion der LINKEN bittet um Beantwortung folgender Fragen

Am 1. Juli 2011 wurde auf dem Gelände der Schrottverwertungsfirma Völker in Goßfelden/Lahntal ein Großbrand gemeldet, welcher – Medienberichten zufolge – erst 22 Stunden nach Ausbruch gelöscht werden konnte. Angesichts der offenkundig in die Umwelt entwichenen Schadstoffe stellen sich folgende Fragen:

- 1) Trifft zu, dass auf dem Schrottplatz neben Metall u. a. auch Kunststoff (etwa aus Kabelummantelungen) brannte?
- 2) Liegen dem KA Angaben zur – während des Brandes – erreichten Höchsttemperatur vor?
- 3) Liegen dem KA zum gegenwärtigen Zeitpunkt die kompletten Ergebnisse der Messungen vor, und zwar zu folgenden Verbindungen:
 - a) *Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)*
 - b) *Dioxine, Furane*
 - c) *Polychlorierte Biphenyle (PCB), Hexachlorbenzol (HCB)*
 - d) *Schwermetalle (Quecksilber, Kadmium, Blei, Zink, Kupfer)*
 - e) *perfluorierte Tenside (PFT)?*
- 4) Wurden Proben aus folgenden Quelle entnommen und wenn ja, welche Resultate ergaben sich dabei:
 - a) *Feldfrüchte (Mais, Raps, Grasaufwuchs, Getreide, Weizen u. a.)*
 - b) *Obst und Gemüse*
 - c) *Böden/Sandkästen*
 - d) *Grundwasser/Trinkwasser*
 - e) *Atemluft*
 - f) *Kläranlage?*
- 5) Wie oft und in welchen Abständen wurden die Schadstoffmessungen vorgenommen (Probeentnahme aufgeschlüsselt nach Punkt 4)?

- 6)** Können gegenwärtig erhöhte Messwerte der genannten Schadstoffe an bestimmten Lokalitäten in bestimmten Quellen (Obst und Gemüse, Futtermittel, Böden, Trinkwasser, Grundwasser, Kläranlagen u. a.) ausgeschlossen werden? Wenn nicht – was gedenkt der KA in diesem Zusammenhang zu unternehmen?
- 7)** Kann bezüglich der Folgen des Großbrandes in Goßfelden bereits allgemeine und endgültige Entwarnung gegeben werden?
- 8)** Wurden Proben auf Schadstoffe auch von Pflanzen entnommen, die einer Verwertung in Biogasanlagen zugeführt werden sollen?
- 9)** Können aus dioxin- oder anders belasteten Energiepflanzen bei evtl. Verwertung in einer Biogasanlage entsprechende Schadstoffe in die Umgebung (über Luft, Reststoffe der Biogasproduktion u. a.) entweichen?
- 11)** Zu welchem exakten Zeitpunkt wurden die Anwohner der betroffenen Gemeinden (Sarnau, Göttingen, Goßfelden, Cölbe Kerngemeinde) vor der Gefahr von Schadstoffen gewarnt?
- 12)** Eine typische Geruchsbelästigung – Hinweis auf eine Ausbreitung volatiler Substanzen – war Zeugenaussagen zufolge spätestens gegen 18.00 Uhr auch in den Kirchhainer Ortsteilen Anzefahr und Schönbach feststellbar; es ist anzunehmen, dass Ähnliches auch in anderen Gemeinden in einem Radius von ca 8 – 10 km um den Brandherd auftrat. Ähnlich betroffen sein konnten u. a. auch weitere Ortsteile des Lahntals (Sterzhausen), die Stadt Wetter mit ihren Ortsteilen, mehrere Marburger Stadtteile (Michelbach, Wehrda, Ginseldorf u. a.), weitere Ortsteile von Cölbe und Kirchhain sowie weitere ungenannte Gemeinden, deren Anwohner nicht auf eventuelle Gefahren bzw. erforderliche Vorbeugungsmaßnahmen hingewiesen wurden. Aufgrund welcher Erkenntnisse wurden nur die vier oben genannten Gemeinden gewarnt?
- 13)** Wurden – neben den vier Gemeinden (Sarnau, Göttingen, Goßfelden und Cölbe-Kerngemeinde) – auch andere Gemeinden und Gemarkungen (siehe Punkt 12) auf evtl. Schadstoffbelastung von Atemluft, Böden, Wasser, Grundwasser und landwirtschaftlicher Produkte untersucht? Wenn nicht: Aufgrund welcher Erkenntnisse bzw. Entscheidungen wurden keine Untersuchungen vorgenommen?
- 14)** Befanden sich zum Zeitpunkt der Entstehung des Schwelbrandes Beschäftigte (oder andere Personen) auf dem Gelände? Von wem wurde der Brand zu welchem Zeitpunkt (Uhrzeit) entdeckt – Anwohner oder Betreiber? An wen wurde der Brand zu welchem Zeitpunkt und von wem gemeldet?
- 15)** Was wurde wann (exakte Uhrzeit) unternommen? Wann traf die Goßfeldener Feuerwehr ein – und wann weitere Feuerwehren? Wie viele Feuerwehren – und woher – wurden wann zu Hilfe gerufen? Wieviele Feuerwehren waren insgesamt an der Löschung des Brandes beteiligt? Wer hat die beteiligten Feuerwehren koordiniert?
- 16)** Wie ist die Kooperation der beteiligten Freiwilligen Feuerwehren zu bewerten? Weshalb brauchte die Löschung des Großbrandes – Medienberichten zufolge – 22 Stunden?
- 17)** Haben die Feuerwehren mit Atemschutzgeräten gearbeitet? Wenn ja: Aufgrund welcher Erkenntnisse und ab welchem Zeitpunkt?
- 18)** Wurde das Gefahrenabwehrzentrum des Landkreises eingebunden? Wenn ja, wann (exakte Uhrzeit)?

19) Konnte die Brandursache identifiziert werden? Kommt als Brandursache die vom Lagerbetreiber dargestellte Vermutung (Selbstentzündung durch „...heiß gewordener Draht in Verbindung mit Stoffresten...“, Zitat: M. Völker, Oberhessische Presse, 05. 07. 2011) in Frage? War erhitzter Draht in Verbindung mit Stoffresten unbeaufsichtigt geblieben?

20) Wie hoch sind die durch den Großbrand entstandenen Kosten (und Folgekosten durch evtl. Umweltbelastungen) anzusetzen? Wer ist für die entstandenen Schäden ersatzpflichtig?

21) Was kann aus Sicht des KA unternommen werden, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu verhindern?

Begründung:

Gegenwärtigen Erkenntnissen zufolge kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass sich auch Tage (evtl. auch Wochen) nach dem Großbrand in der Umwelt zumindest einiger Gemeinden des Landkreises gefährliche Schadstoffe in relevanter Konzentration befinden. Eine umfassende und ausführliche Information und Aufklärung der Bevölkerung – insbesondere in etwas entfernter gelegenen Gemeinden – hat zeitnah nicht stattgefunden.

Eine weitere Begründung erfolgt mündlich.

gez.

Anna Hofmann
(Fraktionsvorsitzende)

Dr. Ingeborg Cernaj
(stellv. Fraktionsvorsitzende)